

5

Rückgang der Igel in der Schweiz?

Anouk-Lisa Taucher, Schweiz

SWILD – Stadtökologie, Wildtiermanagement und Kommunikation
Projekte „StadtWildTiere“ und „Wilde Nachbarn“

Das Projekt StadtWildTiere

Die Ziele des Projekts sind die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Biodiversität in der Stadt, die Erweiterung des Wissens über Wildtiere in der Stadt und die Förderung von Wildtieren und der Biodiversität in der Stadt. Dies soll durch den Einbezug der Bevölkerung, durch das Sammeln von Beobachtungen mittels Citizen Science und durch fundierte Massnahmen zum Schutz und zur Förderung umgesetzt werden.

Das Projekt ist aus verschiedenen Modulen aufgebaut, wozu ein Freiwilligen-Netzwerk, die StadtNaturBeobachter, sowie jährlich wechselnde Schwerpunktprogramme gehören. Der zentrale Drehpunkt des Projekts ist jedoch die interaktive Webplattform. Auf der Webplattform (z. B. berlin.stadtwildtiere.de) können Beobachtungen von Wildtieren eingetragen werden, dabei kann der Ort auf der Karte ausgewählt und die Details der Beobachtung ergänzt werden.

Eine Galerie zeigt die aktuellsten und schönsten Bilder, die mit den Beobachtungen hochgeladen wurden. Die Artporträts der häufigsten Säugetiere, Amphibien und Reptilien des Siedlungsraums bieten eine Vielfalt an Informationen, Beobachtungstipps und Massnahmen zur Förderung dieser Arten.

Das Projekt StadtWildTiere gibt es aktuell in 6 Schweizer Städten, in Berlin und in Wien. Zudem gibt es das Schwesterprojekt, die Wilden Nachbarn, in der Region Pfaffenstil, in Baden-Württemberg, sowie als Meldeplattform für den neuen Säugetieratlas der Schweiz (auch in Französisch). Weitere Regionen und Städte sollen folgen.

Die Projekte „Igel gesucht“ und „Aktion Stadtlgel“

Ausgangslage für das Projekt „Igel gesucht“ in Zürich war ein Igelprojekt aus dem Jahr 1992 (Bontadina et al. 1993). Damals war die Stadt fast flächendeckend von Igeln besiedelt. Neuere Untersuchungen aus europäischen Ländern deuten allerdings auf einen Rückgang der Igelpopulationen hin. Es gibt verschiedene Hypothesen über die Gründe, welche diesen Populationsrückgang verursachen könnten. Die Abnahme der Qualität und Fläche von Grünflächen, die Zunahme von Dachsen im Siedlungsraum (Geiger et al. 2018), die Zunahme des Verkehrs und der Verlust der Nahrungsgrundlage durch den Einsatz von Pestiziden sind nur einige der möglichen Gründe.

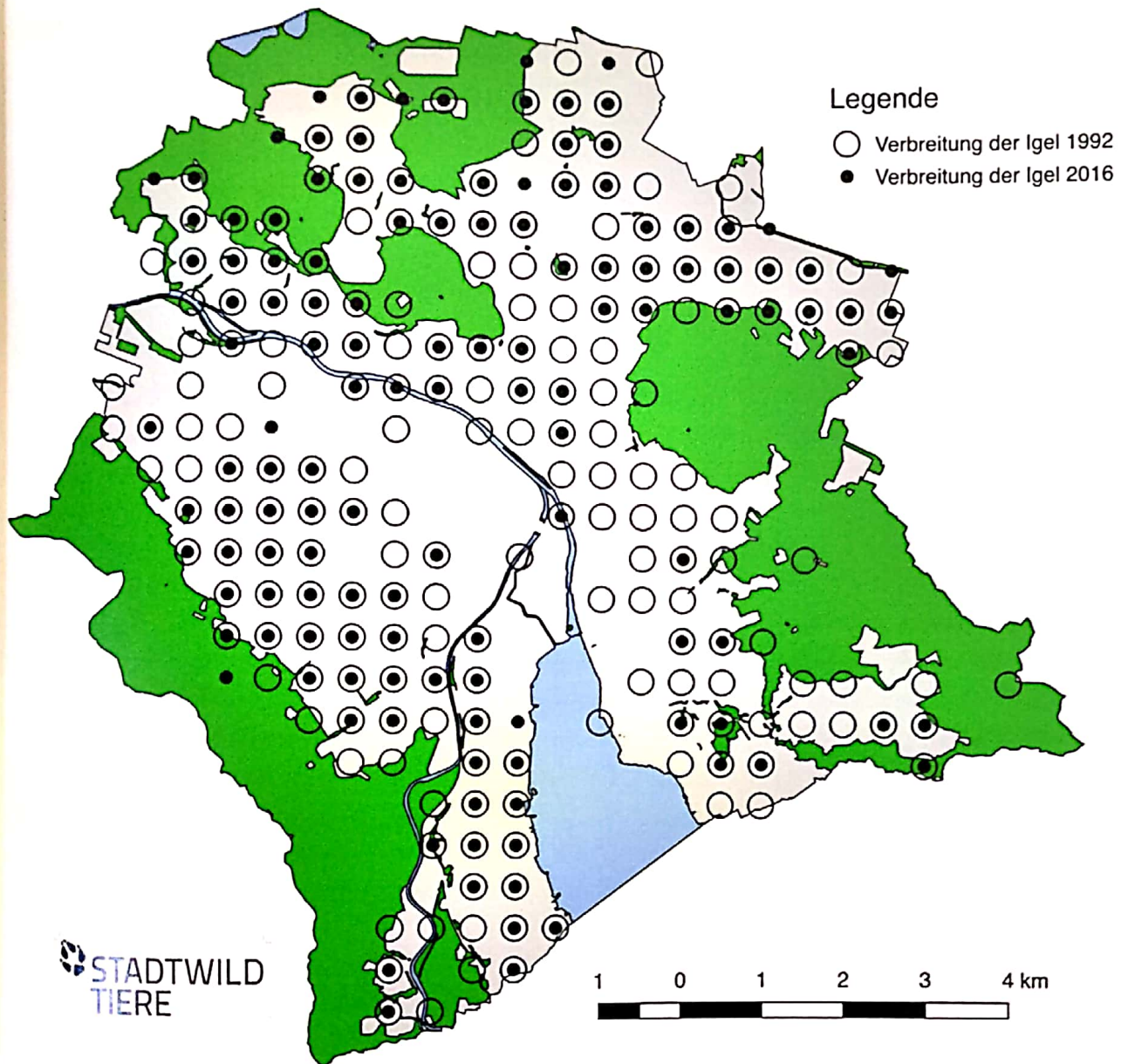
Um den Rückgang der Igelpopulationen in zwei Schweizer Städten zu untersuchen, haben wir die Bevölkerung aufgerufen Igelbeobachtungen über die Meldeplattform stadtwildtiere.ch zu melden. Zudem haben wir gemeinsam mit Freiwilligen das Stadt-



gebiet systematisch mit Spurentunnel auf Igelspuren abgesucht. Die sogenannten Spurentunnel sind 1 Meter lange Tunnel, die mit zwei Farbstreifen, zwei Papierblättern und einem Köder ausgerüstet sind. Läuft ein Igel durch den Tunnel hinterlässt er auf dem Papier seine Fussabdrücke. Um die Städte systematisch zu bearbeiten, wurden pro Quadratkilometer jeweils 10 Tunnel aufgestellt, die während 6 aufeinanderfolgenden Tagen von den Freiwilligen täglich kontrolliert wurden.

Alleine in Zürich kamen so 460 Spurentunnel zum Einsatz. In einem Viertel der Spurentunnel konnten Igelspuren nachgewiesen werden. Gemeinsam mit den Igelbeobachtungen aus der Bevölkerung konnten wir damit eine Verbreitungskarte erstellen. In vielen Gebieten der Stadt konnten Igel nachgewiesen werden, überraschend war allerdings, dass gewisse Gebiete, welche 1992 viele Igel nachweise hatten, 2016 praktisch keine Igel nachweise mehr aufwiesen.

Im Folgejahr haben wir die Igel in 4 Untersuchungsgebieten in der Stadt Zürich mittels der Fang-Wiederfang-Methode gezählt. Markiert wurden die Igel dabei mit Schrumpfschläuchen, welche ein individuelles Farbmuster aufwiesen. Auch hier fanden wir grosse Unterschiede in der Igeldichte zwischen den Untersuchungsgebieten.



5

Fazit

Sowohl die Fang-Wiederfang-Methode, wie auch die Spurentunnel-Methode lieferten ähnliche Resultate mit sehr unterschiedlichen Igeldichten in den Untersuchungsgebieten. Die Verbreitung der Igel in Zürich ist in den letzten 25 Jahren um 33% zurückgegangen. Auch die Zahlen aus der Igelzählung deuten auf einen Rückgang hin, das Ausmass des Rückgangs ist aber schwierig abzuschätzen.